

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Reflexion

herstellung und Beobachtung ihrer alten Privilegien und Gerechtigkeiten mit gar eifrigem Ernst gesucht / den Kayser öffentlich für ihren Schutz und Schirm Heran declarirt. (a)

Reflexion.

(a) Es werden wohl nicht alle Bauren / sondern nur die Burger des Fleckens welchinger oder wilchinger seyn / die einen zimlichen Anhang aus denen Schweizerischen in dem Nuthal dem Rhein nach hinauf ( von Münschingen bis an scharffen Stein / der gleich unter dem Rheinsfall oder Lauffen / nah bey dem so genannten Schloßlein oder Olzburg sich befindet / und worinn nur noch vor 12. Jahren das Oesterreichische wapen eingehauen gewesen war ) gelegenen Flecken und Dorffschaften haben mögen / als deren Einwohner etlich Jahr her mit denen Regenten der Stadt und Cantons Schaffhausen gar nicht zu frieden gewesen / weil selbige nicht nur gegen ihre LandsgemeindsLeuthe / sondern auch gegen die benachbarten ReichsFürsten und Stände weder Recht noch Raison brauchten. Es ist auch nicht zu läugnen / daß der Rath weder auf das Natur- und VölckerRecht / noch auf die Neguität viel Reflexion / sondern Profession macht vom Interesse / welches ihm statt einer Norm dienen muß / nachdem er der Rechten wenig erfahren / und niemand hat / der ihm die Pflichten des Natur- und VölckerRechts / mithin auch die Billigkeit lehrete. Oesterreich könnte das am besten und rechtmäßigsten verrichten / weil ihme diese Stadt und ih-

Oesterreichs  
Recht an  
die Stadt  
und Land  
Schafft  
Schaffhausen,

Ihre Landschafft jure hæreditario gehören/und  
 Es darauf ( als im Westphälischen Frieden den  
 Schweizerischen Bunds; Staaten die Exem-  
 ption und völlige Freyheit von denen Reichs-  
 Gerichten eingestanden worden ) niemals rez-  
 nuncirt / sondern vielmehr sein Recht bis das  
 hin reservirt / nicht aber entschlaffen / am  
 wenigsten gar ersterben lassen. Alle fluge  
 Bürger der Stadt Schaffhausen selbst haben  
 schon vor etlich Jahren das Prognosticon ge-  
 stellt / daß / da fast alle umliegende Reichs-  
 Ständ und Herrschafften noch die liebe Justiz  
 und Gebühren für sich und ihre Unterthanen  
 durch Repressalien suchen und erlangen müß-  
 ten / bey dergleichen Fürfallenheit das Haus  
 Deserreich der Stadt und dem Canton etwas  
 empfindlich und tröstlich zusprechen dörrfte.

Auß Frankreich

Arlesa (a) den 26. Junii / 1719.

**D**er zwey Tagen erhielten wir die  
 Confirmation / daß nachdem sich  
 das Castell Monte Leon (b) den 11. ten  
 hujus auf Discretion an die Unsrige er-  
 geben / die Vestung Fuentarabia den  
 16. darauf mit Accord übergangen /  
 auch folglich den 18. der Duc de Ber-  
 wick nach St. Sebastian auffgebros-  
 chen sey / um auch diese Vestung zu be-  
 lagern/unterdessen hat man dem Prinz  
 Conti ganz sichern Bericht gegeben /  
 daß der Duc d' Anjou mit einer Armee/  
 so sich bey Laca (c) zusammen ziehet /

in Gasconien einzudringen / und allda eine Diverſion zu machen / feſt reſolvirt ſeye / es möchte koſten / was es wolle ; weſwegen alle Grenz-Commendanten des Gebürgs ſo gleich beordert worden / alle Paſſages der Thäler zu miniren. Ubrigens werden hieſigen Landen allerhand Lebens-Mittel und andere Kriegs-Requilita zu Toulon zu Schiff gebracht / welche in dem Mittelländiſchen Meer creuzen werden / um Sardinien allen Succurs aus Spanien zu verhindern / mithin die Deſcente auf Sardinien und der förderſamſten Eroberung dieſes Königreichs an der Hand zu ſeyn. Zu welchem Ende ſchon anfänglich dieſes Monaths vier Kriegs-Schiffe mit ihrer Dependenz voraus gegangen / von welcher durch ein Chaloupe dem Gouverneur zu Toulon die Nachricht gegeben worden / daß ein ſcharffer Scharmügel zwiſchen der Kayſerlichen und Anjouiſchen Armade in Sicilien vorgefallen / wovon mit nächſten wichtige Eviten erwartet werden / weil ſich der Adel ſamt dem Landmann längſt dem See hinauff von Meſſina bis Termini für Deſterreich erkläret / und in dem Val di Mazara ein Auffſtand gegen die Spanier ereig-

ereignet haben soll / so daß sich auf dem Land kein Spanier mehr sehen lasse / indem sie sich eilends nach Tropano (d) retirirt / welches noch heute mit einer unserer Felucken bestärcket worden.

Reflexiones.

(a) Arles ist eine Stadt in der Französische[n] Landschaft Provence / und war vor die- sem der Könige von Burgundien Residenz; von welcher Stadt das ganze Land vormahls seinen Nahmen bekommen / daß es das Arlatensis- sche Königreich genennet worden / und folgends die Länder enthalten gehabt / nemlich: Pro- vence / Dauphine / Savoyen / Burgund / Lothringen / ein grossen Theil der Schweiz / und die Niederlande / die der König Rudolph von Burgund dem Kayser Conrado II. Testa- ments-Weise überlassen / der sie auch an Teutsch- land gebracht / worüber man hernachmahls den Churfürst von Trier als Erz-Canzler durch Gallien / und des Königreichs Arlat / errennt und gesehet. Nach der Zeit aber ist dieses Königreich Arlat unter Kayser Carl dem IV. und dessen Sohn Sigismundo sehr zer- rissen worden / folglich das meiste wiederum vom Reich abgekommen. Sonst ist hier noch ein Bischöfflicher Sitz / worunter auch unter- schiedliche Weyh-Bischöffe gehören. In dieser Landschaft Provence ligt die Stadt Ar / welche wegen der curiosen Antiquiteten / herrlichen Medaillen / und vortrefflichen Bibliotheken sehr berühmt / darzu mit einem Erzbisshum / Parlement / und Academie / worauff der berufs- sene Claudius Fabritius , Nicolaus Peirescius

Arles.

Ar.

allda  
volirt  
volle;  
anten  
den/  
niren.  
aller-  
riegs-  
acht/  
Meer  
allen  
dern/  
r und  
s Kö-  
Zu  
dieses  
ihrer  
in wel-  
uwer-  
geben  
mügel  
njoui-  
llen /  
viten  
l samt  
inauff  
Dester-  
i Ma-  
oanier  
ereig-

- Marseill** le. florirt / versehen ist. Item der treffliche Ha-  
 ven Marseille / wo die Flotten wieder die See-  
 Räuber und die Capers gegen die Feinde auß-  
 gerüstet werden. Hier ist auch ein Bisthum /  
 wovon man außgibt / daß dessen erster Bischoff  
 Lazarus gewesen seyn soll / den der Heyland  
 von den Todten aufferwecket. Und dann der  
 schöne Haven Toulon / so An. 1707. von denen  
 Allirten vergeblich belagert / und darbey der  
 tapffere Prinz Wilhelm von Sachsen-Gotha  
 eingebüßt worden.
- Toulon.**
- Monte-**  
**leon.** (b) Monteleon ist ein altes Berg-Schloß /  
 und von keiner Consideration / ausser daß es  
 eine Passage difficultiren kan.
- Laca.** (c) Laca oder Jaca ist eine zimliche aber  
 eben nicht feste Stadt in der Spanischen Pro-  
 vintz Arragonien / so eine zwar der grössten  
 Landschaften in Hispanien / aber nicht wohl  
 bewohnt / noch bevölkert ist. Doch gibt es dar-  
 innen viel Wildprath und schöne Bergwerke ;  
 die Hauptstadt darinn heist Saragossa an dem  
**Saragos-**  
**sa.** Fluß Iber / hat ein Erzbisthum / und war weyl-  
 land der Königen von Arragonien / nun aber  
 des Spanischen Vice-König / Residenz / wo sich  
 ein Parlament / eine Academie und Inquisition  
 befindet. An. 1706. nahm sie König Carl der  
 III. wegg / und das Jahr darauff verfiel sie wie-  
 derum unter die Gewalt Herzogs Philppi von  
**Mancon.** Anjou. Item : Mancon ist der Orth / wo die  
 Stände von Arragonien sich zu versamlen pfle-  
 gen. Osea / oder Huesca / ist noch eine Stadt  
**Osea.** die eben von keiner Wichtigkeit / aber doch we-  
 gen einer uhr alten Academie zu mercken ist /  
 worauff der Römex Sartorius die Spanische  
 Prinz

Printzen: welche er als Kaiseln bekam / studiren ließ.

(d) **Tropano** ligt an der Spizen des Lylis **Tropano.**  
 bairischen Vorgebürgs am Berg S. Juliani, sonst auch Eryx genant / hat auff einer Insel ein festes Schloß / und seynd seine Einwohner die besten Schifflente in ganz Sicilien. Diese Stadt ist auch wegen des Havens / noch mehr aber wegen des Corallen / Gangs berühmt / wird auch wohl der Spanier letzter Orth seyn / den sie zur Retirade nach Spanien außersuchen / und bis auff's eufferste verfechten werden. Was aber den Auffstand des Landvolcks in dieser Rezier anlanget / so wird auch davon auß Rom gemeldet ; und wofern die Göttliche Schickung es fügen solte / daß sich der Landmann nur erst von der Spanischen Beherrschung scheidet / so würde man von der gänglichen Besetzung Siciliens gar bald triumphiren können. Wenigstens ist glaublich / daß die Kayserliche in dieses Königreich distrahirte Allergnädigste Manifesta und Patentia viel gutes würcken werden / weil den Sicilianern der grosse Unterscheid der Oesterreichischen und Anjouischen Acquanimitet und Element nicht verborgen seyn kan.

Dantzig / den 20. Junii 1719.

Es geben die ankommende Schiffer auß / daß vor einigen Wochen eine Moscovitische Escadre zwey Schwedische Schiffe und ein Brigantine mit samt 92. Canonen und bey 400. Personen auf der See angetroffen / und erobert nach Revel geschickt hätte. Königs

nigsberger Brieffe aber wollen behaupten / daß es diejenige Schiff seyen / welche ohnlängst bey der Insel Dagho zusammen getroffen / und gegen einander Waaren verwechselt haben. (a) Hingegen schiene aus aller Veranstaltung in Curland / als ob zu Liba (b) eine Anlandung der Moscowittischen Flotte geschehen werde. Welches / so es geschehen solte / wiederum Unruh in Pohlen setzen würde. (c)

Reflexiones.

(a) Daß die Schwedische und Moscowittische Schiff schon etlichmal dergleichen Verwechslung practicirt / ist schon vielmahl aus denen Ostsee-Städten berichtet worden / hingegen ist auch wahr / daß ohnlängst aus Carlshrona etliche Felucken / so eine Art schmaler und leichter Kriegs-Schiffen ist / zum recognosciren ausgelauffen; daß sie aber solten so viel Canonen bey sich führen / ist nichts / weil man dergleichen Schiffe nicht also zubeschwehren pflegt.

Liba.

(b) Liba ist ein Curländisches Orth / wo die See tieff genug / und zu einem Haven bequem ist. Wie es dann vormahls von denen See-Fahrern und Kauffleuthen starck frequencirt worden / endlich aber wegen Aufnahm Rönigsbergs / Riga / und Narva in abnahm gerathen.

(c) Wann



(c) Wann wahr ist / was schon oben pag. 140. vom Moscovittischen Residenten gedacht worden ; so wurde freylich Moscau Gelegenheit suchen / die Republic Pohlen aufzubringen ; so auch / in Entstehung gürtiger Handlung / gewiß geschehen würde / weil diese Republic die Protection von Curland über sich hat.

Der lustige

FILOSOFUS

DEMOCHARISTES

**G**eschließt mit einer artigen Reflexion über den Französischen Haven Marseille / und eröffnet davon ein curioses Sprichwort also lautend : Marseille ist ein Himmel vor Frauenszenheit der Männer / weil solches daselbst wegen Abwesenheit der Männer / die ihren Commercien nachgehen / indessen nach Wunsch leben kan : Ein Segfeuer der Männer / weil sie ihre Lebenszeit meistens auf dem Meer in gefährlichen Fahrten zubringen müssen ; und eine Hölle der Esel / weil man da dieses Thier mit greulichen Lasten zubeschwehren pfeget / indem sie alles ab und zuwagen müssen.

Aver-